

Stadtratsfraktion
Nürnberg**SPD**

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Mehr über unsere Arbeit auf: www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de oder facebook: SPD Nürnberg

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser
der Rathausdepesche,

in diesen Tagen starten wir nach der Sommerpause in den Herbst. Ich hoffe, Sie konnten trotz Corona einige entspannte Tage genießen. Der Herbst wird nun zeigen, inwieweit wir Corona im Griff haben, wie sich der Anteil der Impfungen entwickelt hat, ob wir als Gesellschaft hoffentlich einen erneuten Lockdown und die damit vielfältigen Probleme und Härten vermeiden können sowie ob bzw. unter welchen Umständen Kindertagesstätten und Schulen geöffnet bleiben – denn unsere Kinder und Jugendlichen dürfen dabei nicht erneut die Verlierer*innen der Corona-Krise werden.

Der Herbst dient jedoch auch immer den Vorbereitungen der Haushaltsberatungen – sie werden angesichts der Corona-Auswirkungen auf die Stadtfinanzen vermutlich ohne Übertreibung eine der schwersten werden, die wir in der Stadt je hatten. Auch unsere Themen der Depesche verweisen darauf, dass ohne Geld nicht viel geht: Seien es Grün oder Baumpflege, seien es Gehälter oder seien es Schul- oder Kulturbauten. Unsere Aufgabe wird es dabei sein, den sozialen und kulturellen Kitt, der unsere Stadtgesellschaft zusammenhält, dennoch möglichst zu stärken und diese Vielfalt zu erhalten.

Ihre

Dr. Anja Pröb-Kammerer
stv. Fraktionsvorsitzende

Standortsuche für ein Opernhaus-Interim SPD sorgt für strukturiertes und transparentes Verfahren



Foto: flickr.com

Die notwendig gewordene Sanierung des Opernhauses ist eines der größten Projekte im Nürnberger Städtebau dieses Jahrzehnts. Aus diesem Grund sind schon heute strukturierte und nachhaltige Vorplanungen notwendig. Um dabei auch die Auftritts-, Proben- und Arbeitsfähigkeit der Musiktheatersparten des Staatstheaters Nürnberg während einer langjährigen Umbauphase sicherstellen zu können, wird eine Ausweichspielstätte, also ein „Opernhaus-Interim“, gesucht und/oder entwickelt werden müssen. Eine solche Standortsuche erfordert ein strukturiertes Vorgehen mit hoher Transparenz. Die SPD-Fraktion hat deshalb notwendige Vorgaben für ein solches Verfahren erarbeitet, zusammengestellt und als konkrete Forderungen an den Oberbürgermeister als Kopf der Stadtspitze übermittelt.

Transparente Organisation und Zuständigkeiten

Die Komplexität verlangt es, dass Konzeption und Planung des Gesamtprojekts „Opernhaus und Opernhaus-Interim“ aus einer Hand gesteuert werden. Es ist deshalb unerlässlich, dass dafür innerhalb der Stadtverwaltung eine klare Priorisierung und Aufgabenzuordnung (ggf. als „Chefsache“ unmittelbar beim Oberbürgermeister) festgesetzt wird.

Allgemeine Anforderungen an die Ausweichspielstätte

Die Ausweichspielstätte muss (ggf. in Kombination mit anderen Standorten) als Auftritts- und Probenstätte geeignet sein und darüber hinaus als Arbeitsplatz für die vielen Angestellten dienen können. Sie muss zudem zeit-

gerecht fertiggestellt werden, um eine Betriebsuntersagung zu vermeiden und soll durch wirtschaftliche Auslastung auch das Überleben des Musiktheaters für die Zeit der Opernhaussanierung sicherstellen.

Transparenz der Standortentscheidung

Die Standortentscheidung muss transparent gestaltet werden. Dazu gehört die Möglichkeit der Öffentlichkeit an der Meinungsbildung mitzuwirken, ebenso wie die laufende und frühzeitige Einbindung der Opernhauskommission des Stadtrats und des Stadtrats selbst. Der Prozess muss eine transparente Auswertung der zugehörigen Interessensbetrachtungen und die Prüfung städtischer Flächen oder Flächen städtischer Töchter vorsehen. Für eine finale Entscheidung ist ein Finanzierungskonzept unter Einbezug möglicher Förderszenarien unerlässlich. Eine Entscheidung muss jedoch auch die Nutzerperspektive einbeziehen.

Besonderheiten bei einer etwaigen Entscheidung für den Standort Kongresshalle

Für die SPD-Fraktion ist noch offen, ob die Kongresshalle als Standort in Betracht kommen kann. Sollte diese Entscheidung jedoch getroffen werden, ist ein angemessener Umgang mit dieser besonderen Immobilie als bauliche Hinterlassenschaft der NS-Gewaltherrschaft und wichtiger Standort der heutigen Erinnerungskultur notwendig. Dies setzt eine Vielzahl an inhaltlichen Abwägungen sowie einen umfangreichen und konstruktiven Dialog mit Fachwelt und Öffentlichkeit voraus. Am sinnvollsten wäre in der Folge ein straff geführter Ideenwettbewerb. Zudem wäre das Gesamtvorhaben notwendigerweise mit der angedachten Kunst- und Ateliernutzung in der Kongresshalle zu verzahnen.

Auf Grundlage dieser Überlegungen wird die SPD-Fraktion die weiteren Schritte im Zusammenhang mit dem Vorhaben Ausweichspielstätte konstruktiv begleiten.

Den ausführlichen Text des Schreibens finden Sie auf spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de.



Weitere Informationen:
Thorsten Brehm; Dr. Ulrich Blaschke;
Dr. Anja Prölß-Kammerer,
Diana Liberova; Michael Ziegler
spd@stadt.nuernberg.de

Der Service Betrieb Öffentlicher Raum (SÖR) im Einsatz
Jahresbericht und Bilanz 2020



Bürgermeister Christian Vogel bei einer Baumverpflanzung.

Unser Bürgermeister Christian Vogel ist erster Werkleiter des „Servicebetriebs Öffentlicher Raum“ (SÖR) der Stadt und damit für den größten städtischen Eigenbetrieb zuständig. SÖR bearbeitet im Stadtgebiet die Arbeitsbereiche „Orange“ (Straßenreinigung und Winterdienst), „Grün“ (Stadtgrün und Spielplätze) und „Grau“ (Straßen, Brücken und Beleuchtung). Der kürzlich vorgestellte Jahresbericht 2020 verdeutlicht die Vielfältigkeit der Arbeit und die großen Herausforderungen, die die SÖR-Mitarbeitenden in Nürnberg jährlich bewältigen.

So kümmerte sich SÖR 2020 um ca. **80.000** Straßenbäume, davon rund **50.000** in flächenhaftem Bestand, **190.000** Bäume in Grünanlagen, **5,41 Mio. m²** Grünanlagen und **2,57 Mio. m²** Straßenbegleitgrün, **471** Spielplätze, **3.872** Spielgeräte, **3.848** Parkbänke und **2.636** Papierkörbe in Grünanlagen.

SÖR betreute im Jahr 2020 ca. **1.200 km** Straßen, Wege und Plätze, **534** Lichtsignalanlagen

und **200** Parkscheinautomaten, ca. **49.000** Straßenbeleuchtungen (Lichtpunkte), **55** Lärmschutzwände, **307 km** Fahrradwege und **348** überdachte Fahrradständer, **291** Brücken und Stege, ca. **150 km** kleine fließende Gewässer und **82 ha** Teiche und Weiher.

SÖR hat zudem im Jahr 2020 **6.627** Tonnen Abfall entsorgt, **3.299** Papierkörbe regelmäßig geleert, **37** öffentliche WCs gewartet und gereinigt, **zwei** große Brückensanierungen fertig gestellt (Charles-de-Gaulle- und Adenauer-Brücke) und im Winterdienst **7.500 t** Salz, **470 t** NaCl-Sole und **2.500 t** Granulat auf glatten Straßen und Wegen verteilt.

Diese beeindruckende Anzahl an Aufgaben und vieles mehr stemmten die **knapp 1.000** SÖR-Beschäftigten im letzten Jahr. Das verdient Respekt und die SPD-Fraktion dankt für den Einsatz!

Weitere Informationen dazu gibt es auch unter: www.nuernberg.de/internet/soer_nbg.

Service Gesellschaft des Klinikums Nürnberg kehrt in den TVöD zurück
Ein wichtiges Zeichen von Wertschätzung

Die Service Gesellschaft des Klinikums Nürnberg wird ab dem 1. Januar 2024 ihre Beschäftigten wieder nach dem TVöD bezahlen. Das hat der Verwaltungsrat des Klinikums in seiner Sitzung am 15. Juli 2021 beschlossen. Die SPD-Fraktion hatte sich hierfür stark gemacht.

Das Nürnberger Klinikum leistet einen essenziellen und herausragenden Beitrag für die Gesundheitsversorgung und Daseinsvorsorge in Stadt und Region. Gerade in der Pandemie wurde einmal mehr bewusst, wie wichtig ein leistungsstarkes Krankenhaus mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in kommunaler Trägerschaft ist. Der große Dank der SPD-Fraktion gilt daher allen Beschäftigten, die diese Teamleistung

vollbracht haben und bis heute vollbringen. Damit sind ausdrücklich alle Beschäftigten gemeint: Die, die Patient*innen behandeln und versorgen und die, die mit ihrer unverzichtbaren Arbeit den Klinikumsbetrieb am Laufen halten, wie zum Beispiel die Reinigungskräfte. Diese Wertschätzung soll aus Sicht der SPD gegenüber den Beschäftigten auch finanziell zum Ausdruck gebracht werden. Deshalb ist es gut, dass die Entscheidung nun gefallen ist, bald wieder alle Beschäftigten nach einem einheitlichen Tarifvertrag zu bezahlen.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
spd@stadt.nuernberg.de



Foto: canva.com

Sichtbare Würdigung von Esther Bejarano in Nürnberg



Foto: Jwh at Wikipedia Luxembourg

Die Am 10. Juli 2021 verstarb Esther Bejarano in Hamburg, eine Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz. Sie war zu Lebzeiten eine prominente mahnende Stimme an alle die Verbrechen des Naziregimes nicht zu vergessen sowie heute und in Zukunft allem Rassismus, allem Antisemitismus und allen rechtsextremen Bestrebungen entgegen zu treten. Unermüdlich berichtete sie in Schulen und bei öffentlichen Veranstaltungen von den Gräueln der Nazizeit. Mit ihrem Engagement war sie weit über Deutschland hinaus bekannt, was neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier u.a. auch Außenminister Heiko Maas und der Regierende Bürgermeister von Hamburg, Peter Tschentscher würdigten.

Aufgrund ihres bedeutenden Wirkens für Demokratie und Menschenrechte, ihrem Eintreten gegen das Vergessen, gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung, ist es aus Sicht der SPD-Fraktion angezeigt, auch in Nürnberg Esther Bejarano sichtbar zu würdigen und zeitnah einen geeigneten Platz oder eine geeignete Straße nach ihr zu benennen. Die Rathaus-SPD hat deshalb hierzu einen entsprechenden Antrag an die Stadtverwaltung gestellt.

Weitere Informationen:
Dr. Nasser Ahmed;
spd@stadt.nuernberg.de



Impressum

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Verantwortlich:
Thorsten Brehm

Redaktion:
Michael Arnold, Thorsten Brehm

Grafische Gestaltung:
Michael Graf

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895



„Fotos gegen das Vergessen“

Ausstellung am Hauptbahnhof Nürnberg erinnerte an Holocaust-Opfer

Im Beisein des Künstlers Luigi Toscano (Mitte) und dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für Bayern, Klaus-Dieter Josel (rechts), eröffnete der SPD-Fraktionsvorsitzende Thorsten Brehm (links) in Vertretung für die Stadt Nürnberg am 28. Juli 2021 die Fotoausstellung am Hauptbahnhof. Die Ausstellung wird bis Ende 2022 an insgesamt 20 Bahnhöfen im Bundesgebiet zu sehen sein.



SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

NÜRNBERGER INNENSTADT: BUNDEZUSCHÜSSE SICHERN UND STÄDTISCHEN HAUSHALT ENTLASTEN

Die Corona-Pandemie hat den laufenden Strukturwandel in der Nürnberger Innenstadt verstärkt und beschleunigt. Um die Attraktivität der Innenstadt langfristig zu sichern, sind deshalb unbestritten Anpassungen notwendig, für die sich die SPD-Stadtratsfraktion seit Langem einsetzt. Aufgrund der angespannten Haushaltslage werden für notwendige städtische Maßnahmen aus Sicht der Rathaus-SPD aber auch zusätzliche Fördermittel benötigt, um den städtischen Haushalt zu entlasten. Hierfür kommt das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ infrage. Die SPD-Fraktion möchte deshalb, dass die Stadtverwaltung prüft, welche Maßnahmen hierfür förderwürdig sind und für diese Projekte Fördermittel aus dem genannten Bundesprogramm beantragt.

REGIONALE TRANSFORMATIONS- NETZWERKE FÜR DIE FAHRZEUG- UND ZULIEFERINDUSTRIE

Der Strukturwandel in der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie und die damit verbundenen Auswirkungen für die Beschäftigten und den Industriestandort müssen für Nürnberg positiv gestaltet werden. Deshalb möchte die SPD-Fraktion, dass die Voraussetzungen einer möglichen Bundesförderung für regionale Transformationsnetzwerke geprüft werden, in denen betroffene Akteure für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zusammenkommen. Dieses Netzwerk soll die Beteiligten informieren, Studien zu regionalen Wirtschaftsstrukturen und zu Entwicklungsperspektiven der Region vergeben, Wissen

über die verschiedenen Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten vermitteln, den gesellschaftlichen Diskurs in der Region verstärken und die Vernetzung zu Qualifizierungs- und Weiterbildungsinitiativen organisieren.

REGELN IN FAHRRADSTRASSEN

Mit unterstützenden Regelungen für den Radverkehr werden in Nürnberg auf mittlerweile 10 km Fahrradstraßen Menschen zum Umstieg auf das Fahrrad ermutigt, wo dies möglich ist. Es zeigt sich aber, dass die besonderen Verkehrsregeln in Fahrradstraßen noch nicht allen Verkehrsteilnehmenden bekannt sind. Die SPD-Fraktion schlägt deshalb per Antrag zur besseren Kommunikation erklärende Schilder vor, wie es sie z.B. schon in Fürth gibt. Die Routen verführen zudem einzelne Autoraser. Deshalb sollen dort auf Basis von Messungen verkehrsberuhigende Maßnahmen für den Autoverkehr geprüft werden, die dann, falls nötig, vor Ort zu mehr Verkehrssicherheit für Anwohner, Fußgänger und Radfahrer beitragen.

PFLEGE UND BEWÄSSERUNG VON SCHULBÄUMEN

Die Pflege und Bewässerung von Straßenbäumen ist in heißen Sommermonaten besonders wichtig. Viele Bäume stehen in Nürnberg allerdings auch auf Schulhöfen und werden nicht vom Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) bewirtschaftet. Für den Erhalt dieser Bäume will die SPD-Fraktion einen Baumpflegeplan der Verwaltung, um auch dort (Trocken-) Schäden zu vermeiden. Zudem könnten sich Schüler*innen im Rahmen von (Partizipations-) Projekten o.ä., den Themen „Bäume“, „Pflanzenpflege“ bzw. „Nachhaltigkeit“ widmen und dabei auch in die Pflege der Bäume in „ihrem“ Schulhof einbezogen werden.

ERLÄUTERUNGSTAFEL AM PLATZ DER OPFER DES FASCHISMUS

Als bedeutendes Element der Erinnerungskultur ist der Platz Mahnung im Kontext des Gedenkens an die Gräueltaten der NS-Zeit. Er ist durch SÖR mittlerweile angemessen neugestaltet worden. Die SPD-Fraktion schlägt nun vor, eine Erläuterungstafel zur Entstehung des Platzes, zu seiner Namensgebung und der Intention, die damit verbunden war und ist anzubringen. Eine nahe liegende Lösung könnte dabei eine an die Stelen auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände angelehnte Erläuterungstafel sein, die diese Zusammenhänge vor Ort sichtbar erläutert. Eine weitergehende Lösung wäre, auf die Personengruppen hinzuweisen, die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes waren.

BAUVORHABEN BOXDORF – ERHALT DER KIRCHWEIß

Die Freifläche rund um den Festplatz in Boxdorf hat die Besitzerin gewechselt und soll in den nächsten Jahren bebaut werden. Vor Ort gibt es Sorgen um die Kirchweih, die diesen freien Platz nutzt, aber natürlich auch bei einer heranrückenden Wohnbebauung Probleme mit dem Immissionsschutz bekommen könnte. Zudem dient die Fläche auch als Parkplatz für die Mehrzweckhalle des ASC Boxdorf bei Sport- und Freizeitveranstaltungen und für städtische Belange wie die Bürgerversammlung oder zuletzt als Impfzentrum. Da das Vorhaben vor Ort insgesamt einen großen Umgriff hätte, ist aus Sicht der SPD-Fraktion eine angemessene Bürgerinformation und -beteiligung unerlässlich. Zudem muss die Zukunft der Boxdorfer Kirchweih gesichert werden. Beides hat die Rathaus-SPD bei der Verwaltung beantragt.